

Packliste für stürmische Zeiten

1.Petr. 1,13-16

„Richtet euch ganz auf Jesus Christus aus...“ (1.Petr. 1,13a NGÜ)

Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir Christen gerne von unseren geistlichen Lieblingsthemen und Steckenpferden angetrieben werden. Für die einen mag es Mission, Lobpreis und Anbetung sein. Andere sind von diversen Lehrthemen gepackt. Sie verschlingen ein Buch nach dem anderen. Oder: Wir surfen in den unendlichen Weiten des Internets, auf der Suche nach interessanten, geistlichen Vorträgen, Zeugnissen oder Predigten. Um nicht missverstanden zu werden: Dies ist nicht grundsätzlich falsch oder schlecht! Doch die Gefahr dabei ist, dass man das Wesentliche aus den Augen verlieren kann: Christus selbst und unsere persönliche Beziehung zu ihm! Es besteht die subtile Möglichkeit, das christliche Leben ohne Christus zu leben – eine Art christusloses Christentum! Diese permanente Gefahr gilt es wahrzunehmen und da, wo es nötig ist, umzukehren! Wohin? Zu Christus selbst! Ganz oben auf Ihrer geistlichen Packliste, als oberste Priorität, sollten Sie sicherstellen, dass das Wichtigste auch in Ihrem persönlichen Leben das Wichtigste ist! Setzen Sie daher unermüdlich alles daran, dass Jesus Ihr fixer Orientierungspunkt in Ihrem Leben ist.

„Lebt so, dass ihr für sein Kommen bereit seid. Bleibt wachsam und besonnen“ (1.Petr 1,13b NGÜ)

Wir Menschen neigen dazu, Pläne zu machen, die weit in die Zukunft reichen. Dieses oder jenes gilt es noch zu tun. Das könnte man noch anschaffen, kaufen, verändern, re-

novieren, updaten oder wie auch immer. Auch an dieser Stelle möchte ich betonen: Das ist nicht falsch! Doch bedenken Sie: Schon bald werden Sie umziehen! Schon sehr bald! Menschen, die sich bewusst werden, dass sie nur noch eine sehr kurze Lebenszeit haben, nehmen oft radikale Änderungen ihres Lebensstils vor oder anders rum: Der Gedanke, dass sich alles so weiterentwickelt wie bisher, hält uns oftmals davon ab, genau dies zu tun! Wie sieht das bei Ihnen aus? Verdeutlicht Ihr Leben, dass Sie sich für das Kommen von Christus vorbereiten? Weil wir schon fast 2000 Jahre lang auf das Wiederkommen von Christus warten, besteht die Gefahr, dass unsere Wachsamkeit nachlässt. Wir haben vielleicht innerlich in eine Art Stand-by-Modus geschaltet. Natürlich wissen wir als Christen, dass Jesus wiederkommt. Aber ehrlicherweise müssen wir vielleicht zugeben, dass dies weit von uns entfernt scheint. „Darum haltet auch ihr euch ständig bereit; denn der Menschensohn kommt zu einem Zeitpunkt, an dem ihr nicht rechnet.“ (Mt 24,44 NGÜ)

„Setzt eure Hoffnung völlig auf die Gnade“ (1. Petr 1,13c NGÜ)

Das Wort „völlig“ macht die Sache radikal und ich frage mich: Worauf setze ich eigentlich meine Hoffnung? Auf meine Fähigkeiten? Meinen Intellekt? Auf mein Vermögen, schwierige Situationen zu meistern? Wie sieht das bei Ihnen aus? Finden Sie Hoffnung und Gnade auf

Ihrer persönlichen Packliste? Allzu schnell nicken wir innerlich und haken diesen Punkt für uns ab, um dann im Alltagsleben nahtlos die Hoffnung auf unsere eigenen Ressourcen und Möglichkeiten zu setzen! Ist es wirklich die Gnade Gottes, die mein Leben bestimmt? Oder lebe ich nicht eher nach dem Grundsatz: „Ich schaffe das! Ich packe das!“

Eine Randbemerkung: Dieses Motto ist übrigens eine Form von Gnadenflucht! Gnade ist u.a. eine Haltung von Bedürftigkeit, eine Abkehr von dem Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten. Gnade bedeutet, die eigene Unfähigkeit anzuerkennen und an Gottes Fähigkeit teilzunehmen!

„Richtet euch nicht mehr nach eigensüchtigen Wünschen aus“ (1.Petr. 1,14 NGÜ)

Im gleichen Brief ermahnt Petrus in diesem Zusammenhang: „Liebe Freunde, ihr seid nur Gäste und Fremde in dieser Welt. Deshalb ermahne ich euch, den selbstsüchtigen Wünschen der menschlichen Natur nicht nachzugeben, denn sie führen einen Krieg gegen eure Seele.“ (1.Petr. 2,11 NGÜ)

Mich rüttelt diese Aussage auf: Meine selbstsüchtigen Wünsche führen Krieg gegen meine Seele und mir fällt auf: In der Bibel finden wir kaum arme Menschen, die sich aus Enttäuschung von Gott abwenden.

„Was sagt ihr, wer ich bin?“
(Mt 16,15)

den. Dafür fallen reihenweise Wohlhabende und Reiche von Gott ab. Weshalb? Weil das Streben nach der Erfüllung unserer selbstsüchtigen Wünsche, nach noch mehr, uns selbstzentriert und nicht Gotteszentriert macht. Unsere egoistischen Wünsche agieren wie ungewollte Hausbesetzer. Sie entern unser Herz, nehmen unsere Gedanken und Motive gefangen und vergiften schließlich unsere Seele.

Die gute Nachricht ist: Es gibt einen Weg, diese ungewollten Hausbesetzer los zu werden. Es ist der Weg des Gehorsams! Petrus schreibt: „Als gehorsame Kinder Gottes...“ Dies ist eine semitische Redewendung aus dem ersten Jahrhundert. Sie bedeutet soviel wie: Menschen, die ganz und gar vom Gehorsam geprägt sind. Wem gehorche ich? Meinen unersättlichen Wünschen, die um meine Aufmerksamkeit buh-

len, oder Christus, der mich unter die Flügel seiner guten Herrschaft ruft und mich auffordert ihm ganz nachzufolgen? Sie wollen Ihr Leben zurück? Dann seien Sie ein „Kind des Gehorsams!“ Was der Himmel sich wünscht und die Hölle mehr als alles andere fürchtet, sind Menschen, die sich ganz bewusst dem Gehorsam von Christus unterstellen. Und die Wahrheit ist: Wem Sie gehorchen, dem folgen Sie in Wirklichkeit nach! Es gibt somit kein wichtigeres Ziel im Leben, als sich ein fügsames Herz gegenüber Christus zu bewahren.

„Führt ein geheiligtes Leben“ (1.Petr 1,15-16 NGÜ)

Was bedeutet „ein geheiligtes Leben zu führen“? Wir finden im gleichen Vers die Antwort: „...denn ich (Gott) *bin heilig*.“ Das heißt: Gottes Gegenwart in Ihrem Leben wirkt

sich „heiligend“ auf Sie aus. Petrus deutet hier auf ein Lebensgesetz: Sie werden zu dem, was Sie verehren! Was Ihre Liebe, Energie und Zeit beansprucht, das prägt Ihr Wesen. Somit spiegelt Ihr Leben immer auch den Stand Ihrer persönlichen Beziehung zu Christus wider. Dies fordert mich heraus. Ich weiß, ich bin schwach und manchmal ein schlechtes Abbild meines Herrn, aber zugleich spüre ich auch eine tiefe Sehnsucht in meinem Herzen. Die Sehnsucht, dass dieses Leben, von dem Jesus selbst spricht, noch mehr an die Oberfläche meines eigenen Lebens dringen kann, sodass andere Menschen, die mit mir in Kontakt kommen, zumindest etwas davon „schmecken“ können. Wie sieht das bei Ihnen aus? Ist diese Sehnsucht auch ein Teil Ihrer persönlichen Packliste?

„Teneo, quia teneor!“ (lat.) Ich halte stand, weil ich gehalten werde!“

Die Jünger befinden sich mit dem Boot auf einem See, als ein „heftiger Sturmwind“ losbricht (Mk 4,36-41). Jesus ist die ganze Zeit mit ihnen und schläft trotz des Sturmes seelenruhig. Das Boot droht zu sinken. Da wecken ihn die Jünger verängstigt auf und fragen: „Meister macht es dir nichts aus, dass wir umkommen?“ (Mk 4,38 NGÜ) Und Jesus? Er weist den Wind in seine Schranken und befiehlt dem See: „Schweig! Sei still!“ Da legte sich der Wind und es trat eine große Stille ein.“ (Mk 4,39) Die Jünger reagieren perplex: „Wer ist nur dieser Mann, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?“ (Mk 4,41 NGÜ) Dieses Sturmszenario ermutigt! Sie folgen dem nach, der der Herr über Wind und Wellen ist! Er ist der Herr im „Feuersturm der Nöte“ (1. Petr. 4,12). Er ist der Herr Ihrer persönlichen Stürme. Vergessen Sie niemals, wenn alles im Chaos zu versinken scheint: „Sie halten stand, weil Sie gehalten werden!“

Denkanstöße

- „Erschreckt nicht, ihr Menschen, die ihr an den Herrn glaubt und auf die Worte seines Boten hört! Erschreckt nicht in dunklen Tagen! Verlasst euch auf den Herrn, auch wenn ihr nirgends einen Hoffnungsschimmer seht, denn er hält euch fest!“ (Jes 50,10 Hfa)
- Petrus fordert uns auf: „Richtet euch **ganz** auf Jesus Christus aus!“ (1.Petr. 1,13 NGÜ) Dieser Satz fordert mich heraus, denn wonach richte ich persönlich mein Leben aus? Ich meine nicht theoretisch, sondern praktisch, ganz aktuell? Womit beschäftige ich mich? Was erfüllt mich? Was treibt mich an? Was bedeutet „**ganz**“?
- An der Schwelle eines neuen Jahres frage ich Sie: Wenn Sie mit absoluter Sicherheit wüssten, dass Jesus nächstes Jahr wiederkommen würde, welche Prioritäten würden Sie setzen? Welches Leben würden Sie leben? Welche Termine aus Ihrem Kalender würden Sie als Erstes streichen? Wie würden Sie sich auf seine Ankunft vorbereiten?
- „Wenn Nöte kommen, haltet durch!“ (Röm 12,12 NGÜ)
- „Bleibt fest mit mir verbunden, dann wir mein Leben in euch sein!“ (Joh. 15,4 Hfa)

Bibelstellen zur Vertiefung

Mt 24,27.42.44; Mk 4,35-41; 1.Petr. 2,11; 2.Petr. 3,8-13